

# Für ein Zentrales Mahnmal der Bundesrepublik Deutschland für die im Straßenverkehr Getöteten



## Warum ein zentrales Mahnmal der Bundesrepublik Deutschland für die im Straßenverkehr Getöteten?

In der Bundesrepublik wurden seit 1950 über **700.000** Menschen im Straßenverkehr getötet, dies entspricht fast der Einwohnerzahl von Frankfurt am Main. Trotz vieler Fortschritte bei der Verkehrssicherheit liegt die jährliche Zahl der Getöteten noch immer bei über **3.000** Personen.

Ein zentrales Mahnmal der Bundesrepublik Deutschland für die im Straßenverkehr Getöteten erfüllt folgende Funktionen:

- Zentraler **Ort der Trauer** für die Angehörigen: Die Getöteten finden sich im gesellschaftlichen Diskurs nur als anonyme Nummer in der Statistik wieder. Ein Mahnmal ist geeignet, ihnen **Persönlichkeit** und **Würde** wiederzugeben.
- Anerkennung der politischen und gesamtgesellschaftlichen **Verantwortung** für die Herstellung und Bewahrung sicherer Verhältnisse im Straßenverkehr.
- Ein Zeichen des politischen **Anstands** gegenüber den in der Vergangenheit zu Tode Gekommen und deren Angehörige.

## Selbstverpflichtungen der Bundesregierung

Die Europäische Union gab 2010 das Ziel aus, die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten bis 2020 um 50 Prozent<sup>1</sup> zu reduzieren. Die Bundesregierung übernahm dieses Ziel in reduzierter Form in ihr Verkehrssicherheitsprogramm 2011: "Ziel des Verkehrssicherheitsprogramms 2011 ist, die Zahl der Verkehrstoten bis 2020 um 40 % zu senken."<sup>2</sup> Dies sollte durch Maßnahmen in den Aktionsfeldern Mensch, Infrastruktur und Fahrzeugtechnik erreicht werden.

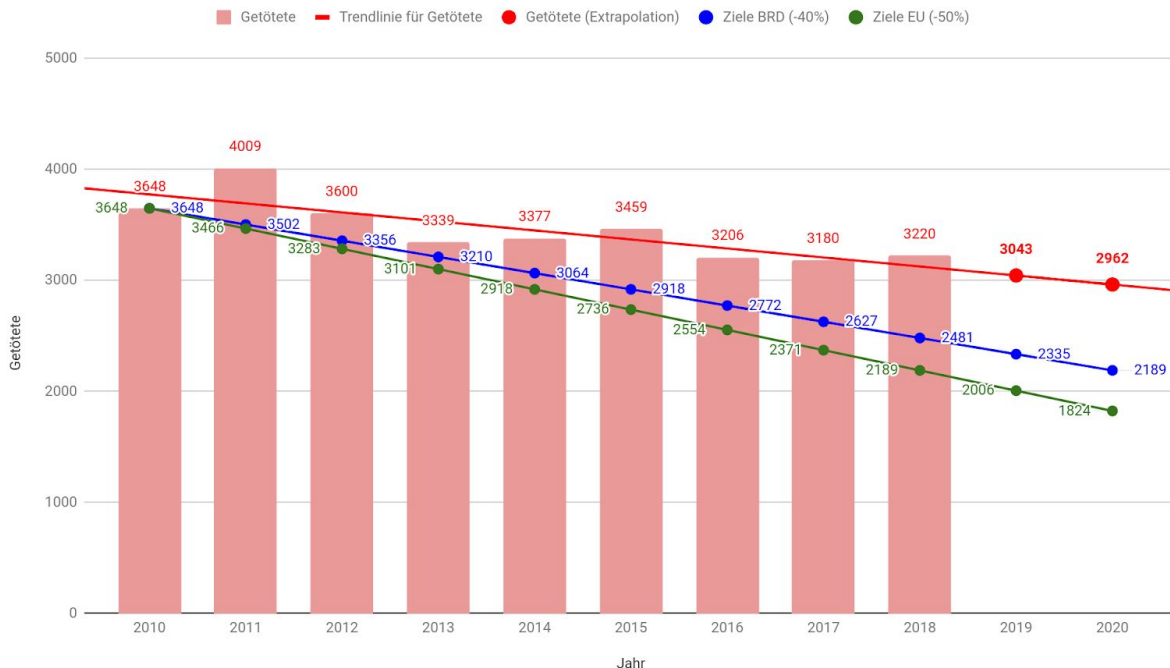
Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 3648 Menschen im Straßenverkehr getötet. Hiervon ausgehend soll die Zahl der Getöteten bis 2020 auf **2189** gesenkt werden. Die Extrapolation der Zahl der Getöteten seit 2010 prognostiziert für 2020 **2962** Getötete.

---

<sup>1</sup> "Ein europäischer Raum der Straßenverkehrssicherheit - Leitlinien für die Politik im Bereich der Straßenverkehrssicherheit 2011-2020",  
[https://ec.europa.eu/transport/road\\_safety/sites/roadsafety/files/pdf/road\\_safety\\_citizen/road\\_safety\\_citizen\\_100924\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/transport/road_safety/sites/roadsafety/files/pdf/road_safety_citizen/road_safety_citizen_100924_de.pdf) (Abruf: 10.02.2019, 14:50 Uhr)

<sup>2</sup> "Sicherheit im Straßenverkehr",  
<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Mobilitaet/Strasse/Sicherheit-Strassenverkehr/sicherheit-strassenverkehr.html> (Abruf: 10.02.2019, 15:10 Uhr)

## Vergleich tatsächlich Getötete mit Zielen der Bundesregierung und der EU



## Selbstverpflichtung der Koalition aus CDU, SPD und CSU

“Wir sehen uns der „Vision Zero“, also der mittelfristigen Senkung der Anzahl der Verkehrstoten auf null, verpflichtet.”<sup>3</sup> Die Koalition hat sich zur Aufgabe gesetzt, aus dieser Selbstverpflichtung heraus das Verkehrssicherheitsprogramm 2011 weiter zu entwickeln.

## Was ist die Vision Zero?

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) bringt die Vision Zero als strategisches Handlungskonzept wie folgt auf den Punkt:

“Bei Zielkonflikten gibt Vision Zero klar die Richtung vor: im **Zweifel für die Verkehrssicherheit**. Kern dieses Ansatzes ist die Einsicht, dass der Mensch im Verkehrssystem nicht fehlerfrei agieren kann. Ohne ihn aus seiner Verantwortung zu entlassen, muss dieses System daher so gestaltet sein, dass Fehler möglichst keine fatalen Folgen haben. Das Verkehrssystem ist an den Menschen anzupassen und nicht umgekehrt. Gefordert sind hierbei sämtliche Akteure im Bereich der Verkehrssicherheit; alle tragen Mitverantwortung.”<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD (19. Legislaturperiode), S. 79, <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1> (Abruf: 10.02.2019, 15:20 Uhr)

<sup>4</sup> “Vision Zero - Grundlagen und Strategien”, <https://www.dvr.de/dvr/vision-zero/schriftenreihe-16/> (Abruf: 10.02.2019, 15:30 Uhr, Hervorhebung d. Verf.)

“Vision Zero als **politisches Programm** setzt Prioritäten. Und diese Priorität muss lauten: Bei der Abwägung von unterschiedlichen Werten oder Zielen muss die Unversehrtheit des Menschen an erster Stelle stehen. Leben ist nicht verhandelbar.”<sup>5</sup>

- Wahrnehmung und Anerkennung politischer **Handlungsverantwortung**
- Prioritätensetzung auf Vermeidung schwerer Personenschäden **ohne jegliche Relativierung**
- Einbeziehung aller relevanten Handlungsfelder: Infrastruktur, Fahrzeugtechnik, Regeln und Recht, Kommunikation, u.v.a.m.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat und weitere Organisationen (unter anderem bereits im Jahr 2010 der wissenschaftliche Beirat beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung<sup>6</sup>) haben konkrete kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen in den Handlungsfeldern vorgeschlagen, die den Weg zur **Verwirklichung der Vision Zero** weisen.

## Der Weg zum Mahnmal

Das **Personenbündnis** wurde im Dezember 2018 von Yvonne Hagenbach, Frank Masurat und Dr. Denis Petri gegründet und arbeitet **ehrenamtlich**. Es wendet sich mit Petitionen an den Deutschen Bundestag, das Berliner Abgeordnetenhaus und hat eine Onlinepetition ins Leben gerufen. Das Personenbündnis ist **offen für alle Personen und Organisationen**, die das Ziel teilen, ein zentrales Mahnmal für alle im Straßenverkehr Getöteten zu errichten.

Das Mahnmal soll im Umfeld des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur aufgestellt werden, am besten auf dem Platz vor dem Neuen Tor. Dies ist ein würdiger Ort in unmittelbarer Nähe zur **politischen und administrativen Verortung der Verantwortung** für das Verkehrssystem der Bundesrepublik, ähnlich dem Ehrenmal für die getöteten Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Genau wie diese sind die im Straßenverkehr Getöteten zwar nicht gewollt, aber eine Folge politischer Entscheidungen, bekannte Maßnahmen aufgrund anderweitiger Erwägungen nicht durchzuführen.

Nach einem **Beschluss des Deutschen Bundestages** zur Errichtung eines zentralen Mahnmals für die im Straßenverkehr Getöteten, soll ein Wettbewerb zu dessen Gestaltung durchgeführt werden. Der Beschluss und die Gestaltung sind dabei Aspekte einer politischen und gesellschaftlichen Debatte und **Selbstvergewisserung** für die Vision Zero. Das Mahnmal wird noch während der 19. Wahlperiode des Deutschen Bundestags errichtet.

---

<sup>5</sup> “Vorfahrt für Vision Zero”, <https://www.dvr.de/dvr/vision-zero/> (Abruf 10.02.2019, 15:30 Uhr Hervorhebung d. Verf.)

<sup>6</sup> “Sicherheit zuerst - Möglichkeiten zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit in Deutschland”, [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/wissenschaftlicher-beirat-gutachten-2010.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/wissenschaftlicher-beirat-gutachten-2010.pdf?__blob=publicationFile) (Abruf 10.02.2019, 21:00 Uhr)

## Was können Sie für die Verwirklichung des Mahnmals tun?

Als **Mitglied oder Mitgliedsorganisation** tragen Sie aktiv zur Verbreitung der Idee bei. Sie bringen die Idee selbstständig in Gremien und bei Gesprächen ein und wirken als Multiplikator, indem Sie z.B. ihre Mitglieder in Ihren Publikationen, Newslettern und sozialen Medien über das Mahnmal informieren und auf Aktivitäten des Personenbündnisses hinweisen und zur Teilnahme auffordern.

Als **Unterstützer\*in oder unterstützende Organisation** können Sie auf vielfältige Weise beitragen. Das Personenbündnis wird zu gegebener Zeit eine entsprechende Unterstützerseite freischalten. Dort werden Sie mit Logo und Link geführt. Ihre Unterstützung bei Multiplikation und Verbreitung des Vorhabens, siehe oben, wird ebenfalls begrüßt.

Das zentrale Mahnmal für die im Straßenverkehr Getöteten ist eine Angelegenheit der gesamten Gesellschaft. Deswegen ist es wichtig, dass sich ein breites gesellschaftliches Bündnis hinter der Idee versammelt. Sie haben Kontakte in die verschiedensten Organisationen, Unternehmen und Institutionen? Dann können Sie die Initiative durch die **Vermittlung von Kontakten und Gesprächen** unterstützen. Wir freuen uns, wenn Sie hier proaktiv auf uns zu kommen.

**Tätig werden und mitmachen?** Die ehrenamtlich Engagierten im Personenbündnis treffen sich in der Regel am ersten Mittwoch des Monats in Berlin, der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben und wir sind bemüht, auch Videoschaltungen für Interessierte außerhalb Berlins zu ermöglichen.

## Kontaktinformationen

Yvonne Hagenbach - [yvonne.hagenbach@mahnmal-verkehrstote.de](mailto:yvonne.hagenbach@mahnmal-verkehrstote.de) - 0160 9982 1900

Frank Masurat - [frank.masurat@mahnmal-verkehrstote.de](mailto:frank.masurat@mahnmal-verkehrstote.de) - 0151 5896 7709

Dr. Denis Petri - [denis.petri@mahnmal-verkehrstote.de](mailto:denis.petri@mahnmal-verkehrstote.de) - 0176 5772 2532

Web: <https://mahnmal-verkehrstote.de>

Facebook: <https://facebook.com/MahnmalVerkehrstote>

Twitter: <https://twitter.com/Verkehrstote>